

■ GATTERSAGI BUCHBERG

Der Verein blickt auf erfolgreiches Vereinsjahr zurück

von Otto Weilenmann

Im Begegnungszentrum fand am 2. April die GV statt. Bei einer Neuaufnahme und einem Austritt bleibt die Mitgliederzahl stabil. Im Jahresbericht 2021 macht der Präsident, Hanspeter Fehr, einen Rückblick auf das zweite Corona-Jahr. Wieder musste der Schweizer Mühltentag abgesagt werden. Nach dem Tief folgt der Höhepunkt im Vereinsjahr: Der Grosse Erfolg am Sagifisch kombiniert mit der Wii-Wanderig, der allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird. Die Freude an den Gattersagi-Beetli ist weiterhin gross. Das gelungene Helferfest mit Besuch des Ebianum Fisibach hat das Vereinsjahr abgerundet. Der Verein ist finanziell gut aufgestellt und kann dem Werterhaltungsfond den vollen Betrag zuweisen. Der Vorstand und der Präsident werden in ihren Ämtern bestätigt. Der Sitz des fünften Mitgliedes ist noch immer vakant.

Hans Fehr wird mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt. Als Initiant für die Rettung der Gattersagi, Mitgründer des Vereins, Sponsor und langjähriger Macher des Sagifisch hat

Hans diese Ehrung hoch verdient und mit Dank entgegengenommen. Die Würdigung erfolgt in Form einer grossen Film-Fotoschau von Otto Haller. Im Versammlungsraum ist das Modell der Da Vinci Brücke ausgestellt.

28. Mai: Schweizer Mühltentag

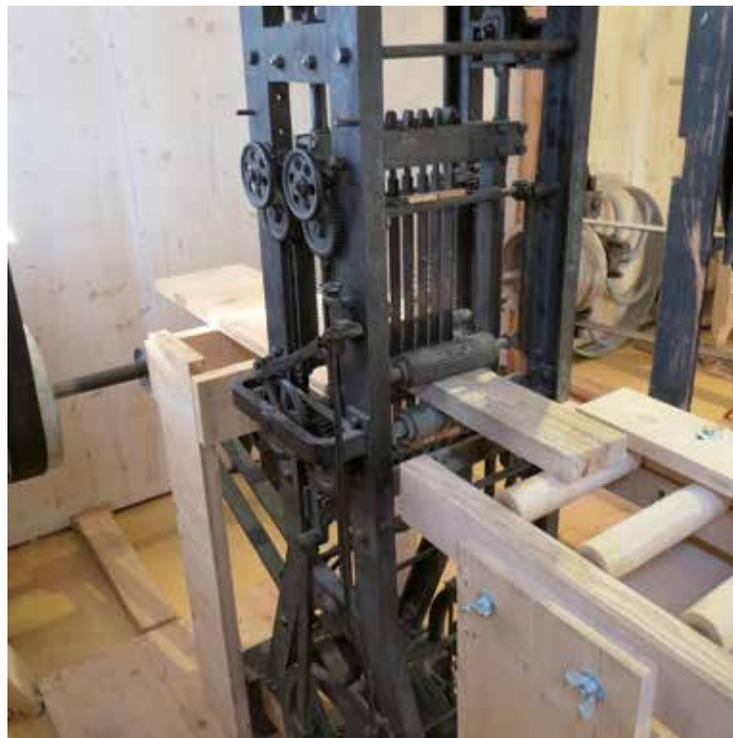
Machen Sie mit:

Nach zwei Jahren Pause empfangen wir Sie gerne als Besucher am 22. Schweizer Mühltentag.

22. Schweizer Mühltentag, am Samstag, 28. Mai von 10 - 17 Uhr in der Gattersagi

Die Ausstellung «Säger» ist offen, die Transmission läuft und es werden Baumstämme gesägt. Otto Haller zeigt seinen Film über die Da Vinci Brücke im Gattersagikino.

Der Holzwerkplatz für kleine und grosse Kinder ist auf dem Schulhausplatz, wo sich auch die Festwirtschaft mit Grilladen befindet. Weitere Infos auf www.gattersagi.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Die kleine Gattersäge aus Hüntwangen, die in der Literatur um 1880 als Kurzholzgatter für Kistenfabriken beschrieben wird. Fotos: Otto Weilenmann

Kleine Gattersäge aus Hüntwangen

Sie wurde vor wenigen Jahren in einer Scheune in Hüntwangen gefunden, von der Museumskommission restauriert und für die Ausstellung «Säger» als Leihgabe der Gattersagi zur Verfügung gestellt. Wofür man sie verwendet hat, ist nicht bekannt. Sie wurde ursprünglich

durch einen Riemen angetrieben. Sie läuft in der Gattersagi an der Transmission und kann an Führungen und Anlässen besichtigt werden.

Erleben Sie eine Führung in der Gattersagi: Anfragen richten Sie bitte an info@gattersagi.ch oder an Robert Kern, Telefon 044 867 30 21.



Hanspeter Fehr gratuliert Hans Fehr zum Ehrenmitglied und übergibt die Urkunde.

Sagisplitter

Anfangs des 17. Jahrhundert haben vor allem holländische Windmühlen zur Weiterentwicklung der Einblattsäge hin zum Bundgatter beigetragen. Grosse Sägewerke sorgten nun für die Herstellung von Balken und dicken Brettern für den Städte- und Schiffsbau. Gigantische Leistungssteigerungen waren jetzt möglich. Ein Werk konnte nun in einer Stunde zehn Mal mehr Holz sägen als 10 Männer in einem Tag. Ein holländisches Ostindien-Segelschiff mit acht Monaten Bauzeit verbrauchte rund 1000 Kubikmeter Eichenholz. Flösser brachten die Stämme den Rhein hinunter. Rohholz-Lieferungen kamen auch über die Nord- und die Ostsee. Über 100 Jahre hatte Holland zu jener Zeit die Monopolstellung im Export von gesägtem Holz inne. Verheerende Auswirkungen auf die dortige Schnittholzerzeugung hatte ein 1780 von England ausgesprochenes Verbot, das den Import von Schnittholz in das Inselreich nicht mehr zuließ. Ziel war, die kleinen Sägereien in England zu schützen.

Quelle: Vom Steinbeil zum Sägegatter (Finsterbusch Thiele)